

Ansprache von Christian Calmes anlässlich seines Ausscheidens aus dem Amt (Brüssel, 14. Juni 1973)

Legende: Anlässlich seines Ausscheidens aus dem Amt am 14. Juni 1973 zieht Christian Calmes, der erste Generalsekretär des Rates, Bilanz seiner einundzwanzigjährigen Tätigkeit an der Spitze des Sekretariats und dankt seinen Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des AStV und den Kommissionsvertretern.

Quelle: Allocutions prononcées à l'occasion de la cessation de fonctions de S.E. Monsieur le ministre plénipotentiaire Christian Calmes, Secrétaire Général du Conseil des Communautés Européennes. Bruxelles: Secrétariat général du Conseil, 15.06.1973. "M. Christian Calmes, Secrétaire Général du Conseil des Communautés Européennes", p. III/8-9.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/ansprache_von_christian_calmes_anlasslich_seines_ausscheidens_aus_dem_amt_brussel_14_juni_1973-de-7085bbb2-12ca-4dfe-991a-98ca74b99732.html



Publication date: 05/07/2016

Christian Calmes, Generalsekretär des Rates der Europäischen Gemeinschaften

Sehr geehrter Herr Präsident,

in Kürze werde ich nach 21 Jahren an der Spitze dieses Sekretariats dieses Haus verlassen. Sie werden mir zustimmen, dass 30 Jahre im öffentlichen Dienst und zwanzig davon im Dienst des europäischen Aufbauwerks eine sehr lange Zeit sind, eine Zeit, die einen Menschen prägt, die einen Abschnitt in seinem Leben darstellt und zudem den wichtigsten.

Mich persönlich – und das habe ich bereits zu anderen Anlässen gesagt – hat die Arbeit begeistert. Sie haben es soeben angesprochen, Herr Vorsitzender. Sie haben an die großen Etappen unseres langen gemeinsamen Weges erinnert, mit Worten, die sich mir ins Gedächtnis gegraben haben und in die Annalen meiner Familie aufgenommen werden. Ich gehe in der Überzeugung, dass es die Mühe wert war.

Nach diesem großen Erweiterungsprojekt, das für uns alle schwierig gewesen ist, heißt es heute oft, der Rat trete auf der Stelle, es gebe zu viele Gruppen, die Leitlinien seiner Arbeit seien nicht mehr klar zu erkennen usw. Das Eigenartige an der aktuellen Sachlage ist, dass diese gegen den Rat gerichtete Kritik allein interner, fast inzestuöser Natur ist. Die schärfste Kritik kommt von den nationalen und internationalen Führungskräften, aus denen sich der Rat zusammensetzt, und die der Grund dafür sind, dass es diesem Organ heute nicht gelingt, sich in seiner Tätigkeit weiter vorzuwagen, über die Verträge hinauszugehen. Trotzdem kann man nach den Anstrengungen wie der Erweiterung, den Abkommen mit den ehemaligen EFTA-Staaten und den Mittelmeerstaaten mit etwas mehr Gelassenheit sagen, dass dieses Werk, das zusätzlich zu den Bemühungen des Generalsekretariats im Wesentlichen auf der Arbeit des AStV und dem ständigen Dialog mit der Kommission beruht, gigantisch ist.

Ein solches Ergebnis wäre noch vor zehn Jahren unvorstellbar gewesen. Ich bin davon überzeugt, dass wir in einigen Monaten unter dem Druck der Umstände und der beim Gipfeltreffen festgelegten Ziele in der Lage sein werden, gemeinsam weiter auf dem Weg zum europäischen Aufbauwerk voranzuschreiten.

Herr Vorsitzender, wenn ich heute aus dem Ausschuss der Ständigen Vertreter ausscheide, der gemeinsam mit der Kommission den eigentlichen Kern, die treibende Kraft der Gemeinschaft darstellt, bleibt mir nichts weiter, als mich persönlich bei Ihnen wie auch bei Ihrer Regierung als Gastgeberin, bei all Ihren Kollegen und den Vertretern der Kommission für die Unterstützung, die sie mir gewährt haben, zu bedanken.

Ich fühle mich sehr berührt – und ich denke, dass ist jedem bewusst — von der Ehre, die mir der Rat mit Herrn Van Elssandes Worten und Ihr Ausschuss mit Ihren und Herrn Meyers Worten hat zuteil werden lassen. Für einen Mann, der aus dem europäischen öffentlichen Dienst ausscheidet, erhellt eine solche Würdigung den unvermeidlich traurigen Moment des Abschieds. Der größte Teil dieser Ehre gebührt meinen Mitarbeitern im Generalsekretariat des Rates, denen ich hiermit ein letztes Mal erneut danken möchte. Lassen Sie mich zudem ein letztes Mal meinen an den Rat gerichteten Wunsch wiederholen, mit diesem Sekretariat, das oft unter schwierigen Bedingungen arbeitet, stets mit höchster Fürsorge umzugehen.

Sie haben mir viel Glück für mein Leben gewünscht, lassen Sie mich Ihnen nun viel Mut und viel Erfolg für das weitere Einigungswerk wünschen, für das Sie, Herr Vorsitzender, sich mit Ihren Kollegen und den Vertretern der Kommission unermüdlich einsetzen.

Anlässlich dieser Feier habe ich, mein lieber Freund Joseph, tiefe Freundschaft empfunden. Ich danke Ihnen dafür, meines Vaters gedacht zu haben, so werden Sie meine Entscheidung vielleicht besser verstehen, eine Entscheidung, die ich vor drei Jahren getroffen habe. Mit diesem wundervollen Buch haben Sie mit großem Feingefühl auf meine zukünftige Arbeit verwiesen. Ich werde diese Feier vor allem als ein Zeugnis tiefer Freundschaft im Gedächtnis behalten und dafür möchte ich Ihnen und Ihren Kollegen persönlich danken. Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender.